

PRÄINKUBATOREN – KONSTRUKTIVE UNTERSTÜTZUNG FÜR GRÜNDER

PRE-INCUBATORS – CONSTRUCTIVE SUPPORT FOR STARTS-UPS

MARK EULER, ESTHER KLEE, BERNHARD H. VOLLMAR

Präinkubatoren bieten im Vorfeld von innovativen Ausgründungen für Gründerteams, vor allem aus Hochschulen, einen wichtigen Experimentierraum sowie Beratung und Infrastruktur. Das Oldenburger VentureLab konnte mit diesem Konzept bereits einige erfolgreiche Start-Ups auf den Weg bringen.

Ahead of the actual founding of innovative spin-offs from universities, pre-incubators constitute an important experimental phase during which founder teams can test the feasibility of their ideas. They also provide valuable infrastructure and consultancy. This concept is at the heart of the Oldenburg VentureLab, which has already paved the way for a number of successful start-ups.



Seit 2006 unterstützt VentureLab Oldenburg e.V. Gründerteams auf dem Weg in die Selbständigkeit.

VentureLab Oldenburg e.V. has been supporting start-up teams on their venture into self-employed business since 2006.

Unternehmensgründungen sind auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ein wichtiger Motor für die Volkswirtschaft und die internationale Wettbewerbsfähigkeit. Im Hinblick auf den sogenannten entrepreneurial support, also die direkte Gründungsförderung, kommt den Hochschulen eine besondere Rolle zu. Gerade für die Entwicklung und Förderung von innovativen Geschäftsideen aus Hochschulen heraus haben Gründungsförderungsmaßnahmen wie beispielsweise Präinkubatoren und Inkubatoren in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Im Gegensatz zu Inkubatoren, wie etwa Technologieparks oder -zentren, werden Präinkubatoren nicht erst nach der Unternehmensgründung, sondern schon im Vorfeld aktiv. Diese Vorgründungsphase bezieht sich hauptsächlich auf die Zeit vor der formalrechtlichen Gründung, d.h. auf die Entwicklung tragfähiger

Especially in times of economic slowdown, business start-ups are an important engine of the economy and international competitiveness. Here, universities can play a crucial role within the context of entrepreneurial support, i.e. direct support for business start-ups. Over the past few years support measures for start-ups in the form of incubators and pre-incubators have become increasingly popular, in particular for the development and support of innovative business ideas within the context of university spin-offs. In contrast to incubators, like technology parks pre-incubators do not come into play once the business has already been set up, but some time beforehand. This preparatory phase takes place in the time prior to the actual setting up and formal registration of a new business, developing the entrepreneurial concept into a sound business plan. The pre-incubator

Geschäftskonzepte. Ein Präinkubator fungiert hierbei als eine Art geschützter (Experimentier-)Raum, der den potentiellen Gründern materielle und immaterielle Unterstützungsleistungen zur Vorbereitung unternehmerischer Initiativen zur Verfügung stellt. An der Universität Bielefeld wurde 1995 zum ersten Mal in Deutschland ein Präinkubator ins Leben gerufen. In Oldenburg hat sich 2006 für diese Aufgabe das VentureLab etabliert. Zwar gibt es keine eindeutige allgemeingültige Definition für Präinkubatoren, einige Gemeinsamkeiten und Merkmale können jedoch als typisch betrachtet werden:

Organisation

Präinkubatoren sind in der Regel Hochschulen angegliedert und agieren überwiegend im Non-Profit-Bereich. Durch ein Auswahlverfahren des Präinkubators werden hauptsächlich vielversprechende, innovative Ideen, die durch ein erstes Ideenpapier konkretisiert wurden, zugelassen. Den so ausgewählten Gründern wird üblicherweise eine zeitliche Begrenzung für den Aufenthalt im Präinkubator vorgegeben. Des Weiteren bildet das Netzwerk von möglichen Ansprech- und Kooperationspartnern des Präinkubators bzw. der Hochschule einen wesentlichen Bestandteil des Präinkubatorenkonzepts.

Merkmale

Als Angebote für Gründerteams werden im Allgemeinen folgende Leistungen von Präinkubatoren erbracht:

- Beratung und Coaching;
- kostengünstige Bereitstellung räumlicher und/oder technischer Infrastruktur;
- Dienstleistungsangebote (z.B. Vermittlung von Venture Capital, Information zu Förderprogrammen);
- Vermittlung von Kontakten und Unterstützung bei der Partnergewinnung.

Kommt ein Nutzer trotz dieser Hilfen nach umfangreichen Recherchen und Analysen zu dem Ergebnis, dass seine Geschäftsidee in der geplanten Form nicht umgesetzt werden kann, so entspricht auch dies der Funktion des Präinkubators als geschützter Raum zum Entwickeln und Ausprobieren von Gründungsideen.

Das VentureLab Oldenburg

Der Oldenburger Präinkubator VentureLab sorgt seit Juli 2006 für ideale Startbedingungen, um unternehmerisches Denken zu üben und innovative Ideen in die Praxis umzusetzen. Gegründet vom VentureLab Oldenburg e.V richtet er sich an Studierende, Absolventen und Mitarbeiter der Universität Oldenburg, der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven und der Hochschule Vechta. Neben der Geschäftsführung (Dr. Mark Euler, PD Dr. Markus Göbel, Dr. Bernhard Vollmar) und dem Vorstand (Prof. Dr. Alexander Nicolai, Stiftungsprofessur für Entrepreneurship der Universität Oldenburg, und Matthias Hunecke, Brille24) werden die Gründerteams des VentureLab auch von einem wissenschaftlichen Beirat und verschiedenen externen Partner betreut. Das VentureLab als eigenständige, gemeinnützige Einrichtung finanziert sich vollständig aus Spenden regionaler Sponsoren. Durch die Wahl des Standortes (zurzeit Industriestr. 1, ab 2010 TGO Oldenburg) sind für die Gründungsinteressierten und -aktiven professionelle Rahmenbedingungen garantiert. Neben der kostengünstigen Infrastruktur bietet das VentureLab vor allem Unterstützung bei der Beantragung von

is therefore a protected (experimental) phase, providing potential entrepreneurs with the material and immaterial support necessary for adequate preparation of their intended business venture. The first pre-incubator in Germany was set up at Bielefeld University in 1995. In 2006 Oldenburg set up its own facility, called VentureLab. Although there is no precise definition for pre-incubators, they share a number of commonalities and characteristics which can be regarded as typical:

Organisation

Usually, pre-incubators are embedded in universities and operate as non-profit entities. On the basis of an initial written proposal, the pre-incubator selects the most promising innovative ideas. Successful applicants are usually allocated a specific period for their “stay” in the pre-incubator. An important component of the concept is the network of contacts and cooperation partners maintained by pre-incubator and the university.

Features

A pre-incubator provides start-up teams with the following spectrum of services:

- Consultancy and Coaching;
- Provision of spatial and/or technical infrastructure at low cost;
- A range of services (e.g. access to venture capital, information on support programmes);
- The intermediation of contacts and support in finding partners.

In the event that – in spite of receiving such support and following comprehensive research and analysis – the mentee decides that his business idea may not be feasible in the proposed form, this simply conforms with the whole function of the pre-incubator: A protected sphere for developing and testing the feasibility of new business ideas.

The Oldenburg VentureLab

The Oldenburg pre-incubator is named ‘VentureLab’: It was set up in July 2006 with the purpose of creating ideal start-up conditions, promoting entrepreneurial thinking, and putting innovative ideas into practice. Founded by VentureLab Oldenburg e.V [...], this pre-incubator is a service for students, graduates and employees from Oldenburg University, as well as from the University of Applied Sciences Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven and the University of Vechta. Beside the Management Board (Dr. Mark Euler, PD Dr. Markus Göbel, Dr. Bernhard H. Vollmar) and the Executive Committee (Prof. Dr. Alexander Nicolai, Endowed Chair for Entrepreneurship at Oldenburg University, and Matthias Hunecke, Brille24) the VentureLab team is assisted by a panel of experts and a number of external partners. VentureLab is an independent, public utility institution financed completely from the donations of regional sponsors. The chosen location (at present Industriestr. 1, as of 2010 TGO Oldenburg) provides professional frame conditions for people interested and active in business start-ups. Beside a low-cost infrastructure, VentureLab is able to provide assistance especially on obtaining subsidised funding, as well as consultancy and coaching. A special focus is placed on strategic interaction management, in particular the targeted development of the founders networks.

Since VentureLab came into existence it has helped sixteen start-up

Fördermitteln an. Hinzu kommen Beratung und Coaching. Besonderer Wert wird auf das strategische Interaktionsmanagement gelegt, bei dem die gezielte Entwicklung von Netzwerkkontakten der Gründer im Zentrum steht.

16 Teams, die seit der Gründung von VentureLab betreut wurden, konnten auf diese Weise bemerkenswerte Erfolge erlangen. So wurden neun Teams mit dem vom Bundeswirtschaftsministerium vergebenen EXIST Gründerstipendium gefördert, zwei Teams wurden Preisträger beim „Oldenburger Gründerpreis 2007“ und fünf Teams waren erfolgreich beim Businessplan Wettbewerb des Landes Niedersachsen „Gründercampus Niedersachsen“.

Zwei der erfolgreichen Gründerteams aus dem Hochschulbereich sollen im Folgenden exemplarisch kurz vorgestellt werden: „Omniscale“ und „Youserbase“.

Omniscale – Geodaten schnell auf einen Blick

Als Geoinformatiker des FH Studienortes Oldenburg verfügen die beiden Gründer von Omniscale (www.omniscale.de), Dominik Helle und Oliver Tonnhofer, über fundierte Kenntnisse im Bereich von Geoinformationssystemen (GIS), die sie durch praktische Erfahrungen in der Wirtschaft ausgebaut haben. Hieraus entstand die Gründungsidee:

Dem Gründerteam war aufgefallen, dass interaktive Kartenanwendungen in den vergangenen Jahren immer populärer geworden sind. Im Bereich von Web- und Desktop-GIS Anwendungen werden offene Standards eingesetzt, um Geodaten einzubinden, so z.B. bei Kommunen. Der sogenannte Web Map Service (WMS) dient als Standardschnittstelle, um Karten abzurufen. Das Erzeugen der Karten ist jedoch sehr aufwendig und Anfragen werden entsprechend langsam beantwortet. Richtig beliebt geworden sind Kartenanwendungen erst durch den Einsatz moderner Clients, die eine schnelle Kartenbetrachtung ermöglichen (z.B. bei Google Maps). Um hohe Geschwindigkeiten zu erreichen, verzichten diese Systeme aber auf den WMS Standard. Diese Ausgangssituation nutzten die Gründer nun für ihre Geschäftsidee, nämlich die Entwicklung eines schnellen und flexiblen Systems auf WMS-Basis, des „Omniscale Proxy“. Als Cache-Server vermittelt der Omniscale Proxy zwischen WMS Servern und Clients und macht so die WMS-Anwendungen bis zu 100-mal schneller. Dies führt zu kürzeren Wartezeiten, und gleichzeitig können deutlich mehr Benutzer auf die Dienste zugreifen. Im Gegensatz zu anderen Lösungen bleibt dabei der WMS-Standard erhalten, und die Geschwindigkeitsvorteile können auch in vorhandenen Web- und Desktop-GIS-Anwendungen genutzt werden. Außerdem bietet der Omniscale Proxy die Unterstützung der OGC-Standards. Schließlich stellt das System durch seine Vermittlerposition noch weitere Funktionen zur Verfügung. So können WMS-Dienste auch in anderen Formaten bzw. für andere Schnittstellen angeboten werden, was den Einsatz z.B. in modernen Clients wie Google Earth (KML) oder Openlayers (TMS) ermöglicht. Das Gründerteam wird derzeit noch durch ein EXIST Gründerstipendium gefördert, hat aber auch bereits erste, erfolgreiche Kundengespräche geführt und die Unternehmensgründung formalrechtlich vollzogen.



Das Unternehmen „Omniscale“ ist spezialisiert auf schnelle geografische Karten. The „Omniscale“ company is specialised on fast geographic maps.

teams to considerable success. For instance, nine teams have been awarded the EXIST start-up scholarship funded by the German Federal Ministry of Economics and Technology, two teams won the “Oldenburger Gründerpreis 2007”, and five teams were granted awards in the business plan contest run by the State of Lower Saxony entitled “Gründercampus Niedersachsen”.

As exemplary for others, in the following we present two successful start-up concepts from the university area: “Omniscale” and “youserbase”.

Omniscale – geodata at a glance

As graduates of geoinformatics from Oldenburg’s University of Applied Sciences, the joint founders of Omniscale (www.omniscale.de), Dominik Helle and Oliver Tonnhofer, have expert knowledge in the field of geoinformation systems (GIS), which they are able to put to good effect through their practical business experience. This gave rise to their start-up idea:

The founder team was aware that interactive map applications have become increasingly popular in recent years. In the area of web- and desktop-GIS applications it is usual to make use of open standards to incorporate geodata; this is true for local communities, for instance. The Web Map Service (WMS) serves as a standard interface for calling up geodata. However, production of the maps is highly complex and it takes a correspondingly long time to answer inquiries. Map applications did not become really popular until the introduction of modern clients which make it possible to view maps much more quickly (e.g. Google Maps). In order to attain a higher speed, these systems do not use the WMS standard.

This is what gave the two founders their business idea: namely, the development of a fast and flexible system based on WMS – the “Omniscale Proxy”. A so-called cache server, Omniscale Proxy intermediates between WMS servers and clients, making WMS applications up to a hundred times faster. This translates into shorter queuing times, and it also makes it possible for more users to have access to the service. As opposed to other solutions, the system maintains use of the WMS standard, and the speed advantage can also be used in other web- and desktop-GIS applications. Furthermore, the Omniscale Proxy is supported by the OGC standard. By virtue of its mediator position the system enables other functions, too. For instance, WMS services can also be offered in other formats or for other interfaces, making it suitable for use in modern clients like Google Earth (KML), for example, or Openlayers (TMS).

The founder team, currently still supported by an EXIST start-up scholarship, has in the meantime entered into successful negotiations with potential customers and formally set up their new company.

Youserbase – ein Technikportal in 25 Sprachen

Das vielsprachige Technik-Portal youserbase (www.youserbase.de) basiert auf einer Idee von fünf Oldenburger Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen. Die Geschäftsidee setzt sich zusammen aus der Entwicklung eines modularen „Bausatzes“ für interaktive Onlinedatenbanken und der darauf basierenden Umsetzung eines multilingualen, interaktiven und benutzergestützten Wissensportals für Mobiltelefone, quasi einer „technischen Wikipedia“.

Mit Youserbase sollen nicht nur Kaufentscheidungen vereinfacht, sondern auch die Anwender bei den Inhalten aktiv eingebunden und die Technik transparenter gemacht werden: Jeder angemeldete „youser“ kann die vorhandenen Datenblätter bearbeiten, Bilder und Tests hochladen oder auch Geräte bewerten. So entsteht eine Wissensplattform, die wie Wikipedia täglich wächst – und das automatisch in 25 Sprachen. Erste Erfolge kann das Team schon jetzt verbuchen: Aus praktisch jedem Land der Welt hat youserbase inzwischen Besucher, die nicht nur lesen, sondern auch zum Inhalt beitragen. Gerade aus dem arabischen und osteuropäischen Raum erhält youserbase seit dem Start des Portals Anfang 2009 ein sehr positives Feedback, weil produktspezifische Informationen dort sonst nur auf Englisch vorliegen.

Für die Zukunft plant das Team eine Ausweitung seiner Aktivitäten: So soll der jetzige Datenbestand von fast 2000 Handys noch in diesem Jahr um MP3-Player und Digitalkameras erweitert werden, um eine echte Vergleichbarkeit zwischen konkurrierenden Technologien herzustellen. Mit der immer stärkeren Verbreitung wächst auch der Personalbedarf von youserbase. In Kürze werden neue Stellen in den Bereichen Programmierung und Marketing geschaffen. Derzeit sucht das Team einen Praktikanten für das internationale Online-Marketing.

Neben einer Förderung durch das EXIST Gründerstipendium errang das Team auch den ersten Platz beim „Oldenburger Gründerpreis 2007“ in der Kategorie beste Gründungsidee.

Youserbase – a technical portal in 25 languages

The multi-language technical portal youserbase (www.youserbase.de) grounds on an idea thought up by five Oldenburg students from different fields. Their business idea comprises the development of a modular “building kit” for an interactive online databank and the subsequent implementation of a multilingual, interactive and user-supported information portal on mobile telephones, something like a “technical Wikipedia”.

Youserbase is not only intended to assist in the purchasing decision – it also engages the user actively in the content and helps to make the technology more transparent: any registered “youser” is able to

work on the existing data pages, upload pictures and test reports, or contribute evaluations of the devices they have tested. In this way a knowledge platform is created which, like Wikipedia, grows constantly – and this automatically in 25 different languages. The team can already chalk up its first success: In the meantime youserbase is visited by people from all over the world who not only visit the site, but also contribute to the content. Since the portal was launched at the beginning of 2009 youserbase has received very positive feedback – especially from Arabia and Eastern Europe, for in these countries product-specific information is otherwise only available in English.

The team plans to extend its activities in the near future. Before the end of this year the current data inventory on some 2,000 different mobile phones is to be expanded to include MP3 players and digital cameras, enabling a real comparison between competing technologies. The growing popularity of youserbase has also given rise to a recruitment requirement. Shortly, new jobs are to be created in the areas of programming and marketing, and at the moment the team is offering an internship for international online marketing.

In addition to receiving support via the EXIST start-up scholarship the team was awarded first place for the “Oldenburger Gründerpreis 2007” in the category of best start-up idea.

Die AutorInnen The authors



Dr. Mark Euler (l.) ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Stiftungslehrstuhl für Entrepreneurship sowie Geschäftsführer des VentureLab Oldenburg e.V. Er studierte Politikwissenschaft und Pädagogik an den Universitäten Oldenburg und Kokschetau (Kasachstan). 2006 schloss er seine Promotion über „soziales Kapital“ ab.

Dr. Mark Euler is research assistant at the Endowed Chair for Entrepreneurship and Joint Managing Director of VentureLab Oldenburg e.V. He studied Political Science and Education at the universities of Oldenburg and Kokschetau (Kazakhstan). In 2006 he submitted his doctoral dissertation on the topic “social capital”. Prior to taking up his post at the Endowment Chair he had already spent five years as an employee of the knowledge transfer office ‘Dialog’, where he accompanied spin-offs from regional universities and was responsible for several EU projects on the topic of networking knowledge transfer.

Esther Klee, ebenfalls Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Stiftungslehrstuhl für Entrepreneurship, studierte Wirtschaftspädagogik und das Fach Entrepreneurship an der Universität Oldenburg und der St. John’s University New York. Sie promoviert derzeit zum Thema „Praxisrelevanz von Managementwissenschaften“.

Dipl.-Hdl. Esther Klee is research assistant at the Endowed Chair for Entrepreneurship. She studied economic education as well as Entrepreneurship at the University of Oldenburg and St. John’s University New York. Within the context of her degree thesis she explored the pre-incubator concepts practiced by universities in Germany. She is currently writing her doctoral dissertation on the topic “The Practice Relevance of Management Sciences”.

Dr. Bernhard H. Vollmar (r.) ist neben seiner Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Stiftungslehrstuhl für Entrepreneurship, Lehrbeauftragter an den Universitäten Oldenburg und Vechta, Geschäftsführer des VentureLab Oldenburg e.V. sowie Ko-Gründer eines Oldenburger Start-Ups. Nach Bankausbildung, Studium der Betriebswirtschaftslehre und Beratungstätigkeit bei Deloitte Consulting erfolgte die Promotion an der Universität Göttingen.

Dr. Bernhard H. Vollmar is research assistant at the Endowed Chair for Entrepreneurship, part-time lecturer at the universities of Oldenburg and Vechta, Joint Managing Director of VentureLab Oldenburg e.V. and co-founder of a start-up company in Oldenburg. Following his training in the banking sector, a degree in Business Studies and a period working as a consultant for Deloitte Consulting, he submitted his doctoral dissertation at the University of Göttingen. His post-doctoral dissertation is on the topic “Management, Decision and the Communicative Constitution of Organisational Practice”.